



**MOZARTFEST**  
Facettenreiches Angebot  
im Jubiläumsjahr  
▶ Seite 10

# SCHWETZINGEN

**KETSCH**  
Eva Mähringer berichtet  
vom Jakobsweg  
▶ Seite 14

Donnerstag 26. SEPTEMBER 2024 / Seite 9

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

## Ein Jubiläumsauftritt nach Maß

**Geburtstagsfeier:** Seit 50 Jahren werden die Kurt-Waibel-Schule und die Nordstadt-Grundschule mit ganz viel Leben erfüllt

Von Volker Widdrat

Im Jahr 1971 beschloss der Zweckverband Bezirk Schwetzingen mit den Mitgliedsgemeinden Ottersheim, Plankstadt, Ketsch, Brühl und Schwetzingen eine gemeinsame Schule für Lernbehinderte und eine angrenzende Sport- und Schwimmhalle zu errichten. Heute ist die Kurt-Waibel-Schule als ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen ebenso wie die Nordstadt-Grundschule ein Teil des Schulzentrums in der Nordstadt von Schwetzingen. Das Gebäude ist einstöckig, alle Räume liegen ebenerdig und sind durch einen behindertengerechten Hauptgang von der Westseite zu erreichen.

Von 1972 bis 1974 liefen die Planung und der Bau des Schulkomplexes durch eine Architektengemeinschaft. Im August 1974 erfolgte der Einzug der Lehrkräfte sowie der Schüler der Friedrichschule, damals im Gebäude der heutigen Volkshochschule, in den Teil für die Nordstadt-Grundschule. Im Oktober 1974 fand die feierliche Einweihung des gesamten Schulkomplexes statt. Jetzt begehen die Kurt-Waibel-Schule und die Nordstadt-Grundschule das 50-jährige Bestehen. Zum Jubiläumsauftritt boten die beiden Schulen exklusiv für die unsere Zeit-

ung eine tolle Performance. Alle Kinder stellten die Zahl 50 auf dem Schulhof auf.

Zur fetzigen Musik marschierten die verschiedenen Klassen in ihre festgelegten Bereiche. Das klappte hervorragend. Konrektorin Christine Franz-Villinger von der Kurt-Waibel-Schule dirigierte die Aufstellung. Die Elternbeiratsvorsitzende Stefanie Stumpf war auch mit dabei. Sie hatte dafür gesorgt, dass Sergej Schlander mit seiner Drohne vor Ort war, um das Menschenbild aus der Luft aufzunehmen und für alle Zeiten zu dokumentieren. Fast 330 Schüler gingen in die Hocke, machten die Welle und winkten gen Himmel. Sie alle freuten sich auf die nächsten Aktionen an den beiden Schulen.

„Im Laufe des Schuljahres werden wir die 50 Jahre der Kurt-Waibel-Schule in den Klassen thematisieren und erforschen, was während dieser Zeit alles passiert ist“, sagte Schulleiterin Elke Rohr im Gespräch mit unserer Zeitung. So sollen ehemalige Lehrkräfte und Schüler eingeladen und befragt werden, welche Erlebnisse in dieser Zeit gemacht wurden und welche Erinnerungen sie an ihre Zeit an der Schule haben.

Um dafür ein Forum zu bieten, soll Anfang des nächsten Jahres ein Treffen organisiert werden, an dem Ehemalige an die Schule kommen



**Auftakt für ein besonderes Jahr:** Die Kinder und Jugendlichen haben auf dem Schulhof die Zahl 50 zum Jubiläum der beiden Schulen in der Nordstadt entstehen lassen.

BILD: SERGEJ SCHLANDER

und den aktuellen Schülern als Zeitzeugen Fragen zum Thema „Es war einmal an der Kurt-Waibel-Schule“ beantworten. Vom 5. bis 9. Mai kommenden Jahres soll eine Zirkus-Projektwoche durchgeführt werden, die dann als Höhepunkt des Jubiläumsjahres in ein großes Schulfest mündet.

An der Nordstadt-Grundschule sind ebenfalls mehrere Aktionen geplant, teilte Rektorin Alice Geier mit. Am 28. November findet ein Lesabend mit ehemaligen Lehrkräften und Ehrenamtlichen statt, bei dem ausgiebig vorgelesen wird. Zum Thema „50 Jahre Nordstadt-Grundschule“ gibt es schulfestbegleitend Projekte der einzelnen Klassen im Fach Kunst und im Sachunterricht. Die Projektergebnisse werden bei einem Schulfest ausgestellt.

Die Klassenstufen drei und vier freuen sich ebenfalls auf eine Zirkus-



**Konrektorin Christine Franz-Villinger (v. l.), Schulleiterin Elke Rohr und Rektorin Alice Geier** bedanken sich bei den Schülern für die gelungene Performance auf dem Pausenhof.

BILD: WIDDRAT

Projektwoche vom 30. Juni bis 4. Juli kommenden Jahres. „Manege frei“ heißt es dann zum Schulfest in der Nordstadthalle am 4. Juli, zusam-

men mit Ausstellungen in den Klassenräumen und einer Spielstraße auf dem Schulhof der Kurt-Waibel-Schule.

ANZEIGE

**Kosmetik-, Nagel- & Fußpflege-Studio**  
**Aktuelle Damenmode**  
**Helga Fassl**

**WUNDERSCHÖNE**  
**Herbst-Winterware**  
**eingetroffen**  
**MODENSCHAU**  
**6. Oktober 2024 ab 14.30 Uhr**

www.helgafassl.de • E-Mail: info@helgafassl.de  
Mannheimer Straße 36 • 40 - 68782 Brühl • Tel. 06202/77574  
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 12.30 und 15.00 - 19.00, Sa. 10.00 - 13.00 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung • Mittwoch geschlossen

## Für 90 Meter gilt Tempo 50

**Leserfrage:** Warum vor dem Kaufland-Kreisel beschleunigt werden darf

Von Nicolai Lehnort

Nicht einmal 150 Meter trennen die Kreuzung Mühlenstraße/Heidelberger Straße in Schwetzingen vom Kaufland-Kreisel. Während bis zu besagter Kreuzung Tempo 30 gilt, darf danach aufs Gas getreten werden – für rund 90 Meter. Das ist in etwa der Abstand, den das Tempo 50 Verkehrsschild bis zum Beginn des Kreisverkehrs aufweist.

„Im Kreisel hingegen beträgt die Geschwindigkeit meist nur 20 bis 30 Stundenkilometer“, weist der Verkehrsforscher Martin Schmotz von der Technischen Universität (TU) Dresden auf die Diskrepanz hin. Warum existiert diese scheinbar sinnlose Geschwindigkeitsbegrenzung, möchte eine Leserin wissen. Wir haben bei der Stadt Schwetzingen nachgefragt.

Zunächst gilt Tempo 30 in der Mühlenstraße sowie in der weiteren Verlängerung in der Friedrich-Ebert- und Walter-Rathenau-Straße aus Lärmschutzgründen, wie Andrea Baisch, Pressesprecherin der Stadt, erklärt. Diese Geschwindigkeitsreduzierung wurde vor vier Jahren vorgenommen. „Dem vorausgegangen war ein von der Stadt im Jahr 2019 beauftragtes Gutachten zum Verkehrslärm“, ordnet Baisch ein.

Die Reduzierung, so die Pressesprecherin weiter, sei jedoch „im Abschnitt der Mühlenstraße ab Höhe des Tempo 50 Verkehrsschildes nicht mehr nötig“. Der Grund dafür liege in der Umgebung. Laut Baisch

gebe es „hier keine unmittelbar angrenzende Wohnbebauung zur Straße“.

**Es gibt dort keine Wohnbebauung** Tempo 30 habe in diesem kurzen Abschnitt noch nie gegolten. Da er unmittelbar vor dem Kauflandkreisel liegt, geht aber auch die Pressesprecherin davon aus, „dass die wenigsten Verkehrsteilnehmer diese Tempo 50 in diesem Bereich auch fahren“. Nichtsdestotrotz: Rechtlich hat die Geschwindigkeitsbegrenzung ihre Richtigkeit, wie Baisch betont: „Dennoch ist das Verkehrsschild an dieser Stelle korrekt.“ In der Duisburger Straße im Hirsch-

acker gilt ebenfalls Tempo 50. Es ist die einzige Straße im gesamten Hirschacker, auf der schneller als 30 Kilometer pro Stunde gefahren werden darf. Und das, obwohl dort unter anderem das Fitnessstudio Pfitzenmeier angesiedelt ist und entsprechend viele Autos am Straßenrand parken, drückt die Leserin ihr Unverständnis aus. Während der Sinn der vorherigen Geschwindigkeitsbegrenzung im Rathaus zumindest zweifelhaft wird, gibt es auf diese Nachfrage eine eindeutige Antwort: „Im Industriegebiet ist Tempo 50 zulässig“, sagt Pressesprecherin Baisch. In diesem Bereich befände sich schlicht keine Wohnbebauung. *nl*



**Für rund 90 Meter darf auf dem Weg zum Kauflandkreisel auf Tempo 50 beschleunigt werden.**

BILD: LEHNORT

## 1262 Unterschriften gesammelt

**Gemeinderat:** Bürgerinitiative gegen Tiefengeothermie übergibt OB Pöltl Petition

Von Andreas Lin

Zweimal ging es am Mittwochabend im großen Sitzungssaal des Rathauses um das Thema Energie. Noch vor dem offiziellen Beginn der öffentlichen Zusammenkunft des Gemeinderats übergaben zwei Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) gegen Tiefengeothermie in Schwetzingen und angrenzenden Gemeinden mit 1262 Unterschriften. Und gegen Ende ging es um den nächsten Schritt bei der Einführung des kommunalen Energiemanagementsystems durch die Stadt.

Diese Unterschriften seien ein starkes Argument gegen die Tiefengeothermie, betonte Matthias Langer, der die Petition ins Leben gerufen hatte. Rund 500 Menschen aus Schwetzingen hätten unterschrieben, die anderen aus den umliegenden Gemeinden. Knapp 30 Prozent von ihnen seien von konkreten Schäden betroffen, über 50 Prozent könnten es sein, ergänzte BI-Sprecher Volker Engelfried. Die Bürgerinitiative hatte sich 2023 gegründet, nachdem die seismischen Voruntersuchungen der Firma Geohardt im Stadtgebiet stattgefunden hätten und danach zahlreiche Seismiden registriert worden waren. Seitdem positionieren sich die Mitglieder gegen Tiefengeothermie und Lithiumabbau in der Gegend und kämpfen für eine vollständige Schadenersatzregulierung.

Engelfried berichtete kurz darüber, dass ihn seine Versicherung



**Oberbürgermeister Dr. René Pöltl (v. l.)** nimmt die Unterschriften der Online-Petition von Volker Engelfried und Matthias Langer entgegen.

Bild: Lin

nach der Regulierung rausgemischen habe und er sich nicht mehr gegen „unbenannte Gefahren“ wie die Folgen der Tiefengeothermie versichern könne. „Sie haben keine Chance, eine Versicherung abzuschließen.“

Enttäuscht zeigte er sich darüber, dass die BI vor geraumer Zeit alle Gemeinderatsmitglieder angeschrieben habe und nur zwei Rückmeldungen gekommen seien. „Das ist sehr sehr schwach. Oberbürgermeister Dr. René Pöltl nahm die Petition entgegen, lobte das Engagement der BI-Mitglieder und erklärte, dass die künftige Kommunikation über seinen Nachfolger Matthias Steffan erfolgen werden.

Auch um die energetische Zukunft ging es beim Tagesordnungspunkt mit dem kommunalen Energiemanagement. Der OB informierte den Gemeinderat, dass dafür Aufträge vergeben worden seien. In die Untersuchungen würde alle 19 städtischen Gebäude miteinbezogen – Schulen, Hallen und Verwaltungsgeschäftsgebäude. „Das wird spannend, was da herauskommt“, sagte Pöltl. Nicht in diesen Auftrag eingeschlossen, aber nicht die städtischen Wohnhäuser, die in den Verantwortungsbereich der kommunalen Wohnbaugesellschaft fallen.

Über den weiteren Verlauf der Gemeinderatssitzung werden wir noch berichten.

**KURZ + BÜNDIG**

**Senioren im Lutherhaus**

„Hilfe bekommen – Hilfe geben“, heißt es beim nächsten Treffen der Senioren am Montag, 30. September, um 15 Uhr im Lutherhaus. Dann steht der neue Diakonie-Wegweiser des Kirchenbezirks thematisch im Mittelpunkt des Nachmittags. Diakon Margit Rothe und Nadine Biadowski, Leiterin der Bezirksstelle des Diakonischen Werks in Schwetzingen, gestalten den Nachmittag. Auch für Gespräche bei Kaffee und Kuchen gibt es reichlich Gelegenheit. Der Raum im Lutherhaus ist barrierefrei erreichbar. Neue Gäste sind immer willkommen. *zg*

**Interkulturelle Woche**

Während der Interkulturellen Woche bietet der Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis am Dienstag, 1. Oktober, ein interkulturelles Kompetenztraining für alle Interessierten an. Die Fortbildung findet in Kooperation mit der römisch-katholischen Kirchengemeinde Schwetzingen in Josephshaus statt. Dr. Jörg Sieger, Referent für Migration und Vielfalt beim Caritasverband für die Erzdiözese, leitet den Workshop und wird in einer Mischung aus Vortrag und Rollenspielen die Teilnehmer für kulturelle Unterschiede sensibilisieren. Das Kompetenztraining findet von 9 bis 16.30 Uhr statt und ist kostenlos. Interessierte können sich bei Gabriele Wurl per Mail an gwurl@caritas-rhein-neckar.de bis Freitag, 28. September, anmelden. *zg*

**Evangelischer Gottesdienst**

In der Stadtkirche wird am Sonntag, 29. September, ab 11 Uhr ein Gottesdienst mit Taufe und Taufeinerung gefeiert. Er wird von Diakonin Margit Rothe gestaltet. Seit Beginn der Geschichte der Kirche lassen sich Menschen taufen oder taufen ihre Kinder. Sie wollen damit deutlich machen: Gott hat diesen Menschen angenommen. Mit der Taufe wird ein Kind in die Gemeinde aufgenommen. Daher finden Taufen häufig im Gottesdienst am Sonntagmorgen statt. Die Taufe ist also Familienfeier und gleichzeitig eine Feier in der Gemeinde und so soll die Taufe eines kleinen Jungen am Sonntag auch im Gottesdienst gefeiert werden. *zg*